



Acht E-Jugend-Mannschaften kämpften am Samstag auf der Sportanlage des TSV Schäftlarn beim Qualifikationsturnier um ein Ticket für das Merkur CUP-Bezirksfinale.

Tränen der Freude und der Enttäuschung

MERKUR CUP TuS Geretsried schafft Sprung ins Bezirksfinale – Bichl scheitert knapp – Gaißacher respektabel

VON PATRICK STAAR

Schäftlarn – Die E-Junioren des TuS Geretsried haben es geschafft: Gemeinsam mit dem Turniersieger TSV Murnau und dem SV Heimstetten ziehen sie in das Bezirksfinale des Merkur CUP ein. Ganz knapp ausgeschieden sind dagegen die SG Bichl-Benediktbeuern ebenso wie der SC Gaißach und der TSV Schäftlarn.

Mit wie viel Emotionen die Nachwuchskicker bei der Sache waren, zeigte sich auch nach dem Schlusspfiff des Spiels um Platz drei – hier ging es um die letzte Fahrkarte zum Bezirksfinale: Während die Geretsrieder auf den Platz stürmten und überschwänglich ihren 1:0-Sieg bejubelten, sanken die Bichler und Benediktbeurer entkräftet auf den Boden und weinten. Die Tränen flossen noch, als schon längst das Finale zwischen dem SV Heimstetten und TSV Murnau lief. Und selbst als die beiden Finalisten dann zum Achtmeter-Schießen zusammenkamen, waren bei dem einen oder anderen Kicker die Tränen noch nicht ganz getrocknet. „Am Anfang ist natürlich Enttäuschung da“, sagt Trainer Florian Schalch. „Aber dann geht’s schon wieder.“ Letztlich überwogen bei ihm die positiven Eindrücke: „Ich bin stolz auf die Jungs. Sie haben das Maximale aus sich rausgeholt – im entscheidenden Moment braucht man halt Spielglück. Aber es war eine tolle Erfahrung.“

Sein Team war als krasser Außenseiter ins Turnier gestartet und landete gleich einen 1:0-Überraschungscoup gegen den Kirchheimer SC. Nach einem Erfolg über den SV Ohlstadt stand vorzeitig fest, dass die Spielgemeinschaft das Halbfinale erreicht hat. Die Bichler konnten es sich leisten, in der dritten



Riesig war der Jubel bei den Geretsrieder Kickern, nachdem sie sich das Ticket für das Merkur CUP-Bezirksfinale gesichert hatten: (v.re.) Rubin Ejupi, Samuel Costina, Josip Cutunic, Jaymee Frieske, Trainer Klaus Sutoris, Magnus Schmid, Seraphin Jascho und Betreuer Julian Kluge aus der D2.

FOTOS: PATRICK STAAR



Der Fairplay-Ehrenkodex wurde von den Schäftlarnern E-Junioren (v.li.) Konstantin Kättner, Til Geßner und Lennart Walter vortragen.

Vorrunden-Partie gegen den TuS Geretsried Kräfte zu sparen für die Partie gegen Heimstetten.

Die Münchner erwiesen sich dann aber doch als eine Nummer zu groß. Kein Wunder: Heimstetten gilt zwar nicht als offizielles Nachwuchs-Leistungszentrum, arbeitet aber unter ähnlichen

Bedingungen und versucht, die Top-Talente aus den umliegenden Dörfern zusammenzuziehen. „Wir wollen weg vom Breitensport und die Nummer eins im Münchner Osten werden“, sagt TSV-Trainer Alexander Zink.

Angesichts dieser ungleichen Rahmenbedingungen war es erstaunlich, dass es die

SG im Halbfinale zweimal schaffte, durch Kontortore von Benedikt Thurmman und Korbinian Baur in Führung zu gehen. Heimstetten antwortete mit drei Treffern nach Eckbällen. „Heimstetten und Murnau haben Spieler mit einer geilen Technik dabei, und auch Geretsried hat ein paar Ausnahmespieler“, sagt Schalch. „Wir können stolz sein – wir sind die zweitbeste Mannschaft im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen.“

Im Spiel um Platz drei war es der Geretsrieder Torschütze vom Dienst, Rubin Ejupi, der gegen Bichl mit einem Abstauber-Tor für die Entscheidung sorgte. Zuvor hatten die Geretsrieder eine Vorrunde wie gemalt hingelegt – 4:0 gegen Ohlstadt, 4:1 gegen Kirchheim, 5:1 gegen Bichl. Es folgte ein 2:4 nach hartem Kampf im Halbfinale gegen den SV Murnau – und dann der Sieg im Spiel um Platz drei. Entsprechend prächtig

gelaunt waren anschließend die TuS-Spieler: „Wir haben als Mannschaft gut gespielt und alle an den Sieg geglaubt – deswegen haben wir es geschafft“, jubelte Magnus Schmid. Sein Teamkollege Ivanko Jedzidic war „einfach nur froh, dass wir das Bezirksfinale erreicht haben“, während Josip Cutunic schon an die Zukunft dachte: „Ich bin fröhlich, aber im Bezirksfinale wird’s schwer.“

Trainer Klaus Sutoris war in der entscheidenden Partie nervös: „Wir hatten gegen Bichl viele Chancen, aber wenn du ein Tor reinkriegst, ist es schon halb vorbei.“ Sein Team habe zwar „nicht so schön gespielt“ wie im Kreisfinale, insgesamt sei es allerdings besser gelaufen als erwartet: „Wir haben richtig gut gekämpft, alles gegeben – und das kommt dann dabei raus.“

Allen Grund stolz zu sein hatte auch der SC Gaißach. In der Auftaktpartie war gegen Heimstetten kein Kraut gewachsen. Mit einer unfassbar starken kämpferischen Leistung gelang dem SCG aber ein 1:0-Coup gegen Murnau. Die Gaißacher sprinteten hinterher, wenn sie umdrübbelt worden waren und schnappten sich den Ball im zweiten Versuch, warfen sich in Dutzende Schüsse und rangen so

den haushohen Favoriten nieder. „In solch einem Spiel kommt es ein Stück weit auf den Willen an – und Gaißach wollte den Sieg mehr“, sagte TSV-Trainer Phillip Mühlbauer. „Wenn man super verteidigt und einen guten Keeper hat, reicht oft ein Tor.“ Es lief aber auch für die Gaißacher: Das entscheidende Tor schoss Niki Koch, nachdem die Murnauer Sekunden zuvor zweimal hintereinander an Pfosten und Latte gescheitert waren.

Nach diesem Erfolg rangen die Gaißacher auch noch den stark eingeschätzten Gastgeber TSV Schäftlarn mit 1:0 nieder und verpassten das Halbfinale nur aufgrund des schlechteren Torverhältnisses. „Hut ab vor den Kindern, dass sie bei dieser Hitze so gekämpft haben“, lobte Trainer Hans Kell. „Sie haben gut zusammengehalten – ich bin auf jeden Fall stolz auf die Mannschaft.“

Das einzige Team aus dem Verbreitungsgebiet, für das es nicht besser lief als erhofft, waren ausgerechnet die Gastgeber – die allerdings auch viel Pech hatten und in einer unfassbar starken Gruppe mit Heimstetten und Murnau antreten mussten. Gegen Heimstetten hatte der TSV beim 0:5 keine Chance, gegen Murnau hielten die

Schäftlarnern bis zur Halbzeit ein 1:1 – brachen dann aber nach einem Elfmeter-Gegentreffer ein. Schließlich hatten sie gegen Gaißach auch noch Probleme mit der Chancenverwertung.

„Wir waren alle viel zu aufgeregt“, sagte Torhüter Konstantin Kättner, der sich im zweiten Spiel verletzt hatte und fortan durch durch F-Junioren-Schlussmann Hannes Waldherr vertreten wurde. Zugleich sagte Kättner aber auch: „Es war schon cool, dass so viele Eltern da waren.“

Trainer Markus Friedrich bedauerte: „Im Kreisfinale haben wir sehr stark gespielt – wenn wir daran hätten anknüpfen können, wäre mehr möglich gewesen.“ In den ersten drei Spielen sei „einfach der Wurm drin gewesen“. Erst im Spiel um Platz sieben gegen Ohlstadt habe sein Team dann „endlich Fußball gespielt“. Letztlich müsse man aber zufrieden sein, „schließlich sind wir nur ein größerer Freizeitklub und haben gegen Leistungszentren gespielt“.

MERKUR CUP

Qualifikationsturnier zum Bezirksfinale

Gruppe A	
TSV Murnau U 11 - TSV Schäftlarn	4:1
SV Heimstetten U 11 - SC Gaißach	3:0
TSV Murnau U 11 - SC Gaißach	0:1
TSV Schäftlarn - SV Heimstetten U11	0:5
SC Gaißach - TSV Schäftlarn	1:0
SV Heimstetten U 11 - TSV Murnau U11	0:1

1. SV Heimstetten U11	3	8:1	8
2. TSV Murnau U 11	3	5:2	7
3. SC Gaißach	3	2:3	6
4. TSV Schäftlarn	3	1:10	0

Gruppe B			
SV Ohlstadt - TuS Geretsried	0:4		
Kirchheimer SC U11 - (SG) SpFrd Bichl	0:1		
SV Ohlstadt - (SG) SpFrd Bichl	0:3		
TuS Geretsried - Kirchheimer SC U11	4:1		
(SG) SpFrd Bichl - TuS Geretsried	1:5		
Kirchheimer SC U11 - SV Ohlstadt	3:0		
1. TuS Geretsried	3	13:2	12
2. (SG) SpFrd Bichl	3	5:5	7
3. Kirchheimer SC U11	3	4:5	4
4. SV Ohlstadt	3	0:10	0

Halbfinale	
SV Heimstetten U 11 - (SG) SpFrd Bichl	4:2
TSV Murnau U 11 - TuS Geretsried	4:2

Spiel um Platz 7	
TSV Schäftlarn - SV Ohlstadt	5:0

Spiel um Platz 5	
SC Gaißach - Kirchheimer SC U11	3:5

Spiel um Platz 3	
(SG) SpFrd Bichl - TuS Geretsried	0:1

Finale	
SV Heimstetten - TSV Murnau	3:4



Abkühlung bei hohen Temperaturen: die Schäftlarnern Lennart Walter (li.) und Sinan Naldemir.



Bis ins Spiel um Platz 3 schafften es Benedikt Thurmman (li.) und die SG Bichl-Benediktbeuern.



Mit starken Gegnern bekamen es die Gaißacher E-Junioren um Thomas Gerg (Mi.) und Kilian Baier zu tun.